

FLUSSBALL

Amtliche Zeitung des
Süddeutschen Fußballverbandes

Herausgeber
Eugen Heybold

Erscheint jeden Mittwoch.
¼ Jahresabonnement Mk. 5.20

Nr. 31 Adresse für sämtliche Zuschriften „Fußball“ München, Kaufbachstr. 88 Postcheckkonto 3560 6. Aug. 1919

Die Aussprache über Neueinteilung und Spielsystem. Was soll werden?

Vordem hörte man auf einer Seite Klagen über zu viele Spiele, die sich lange hinzogen. Jeder Sonntag brachte die Jagd nach Punkten, man lamentierte, daß für Privatspiele so wenig freie Tage zur Verfügung blieben. Auf der andern Seite jammerte man über zu wenig Verbandsspiele. Nach den Gau- oder Kreisspielen war für viele Vereine die offizielle Spielsaison vorüber, man mußte sich auf die Suche nach Gegnern, und gute sollten dies sein, begeben, und machte meist schlechte Geschäfte damit. Die größeren Vereine, die vielbegehrten, waren und sind noch schwer zu bekommen und nach diesen gerade verlangt der Ehrgeiz und der Wunsch nach Vervollkommnung. Eine weitere Klage war auch die Terminnot; an der aber war weniger das Spielsystem, als die Pokal-, Repräsentativ- und Protestspiele, die während einer Saison nötig werden, schuld waren. Das neue Spielsystem sollte nun jedem etwas bringen, wenn dies überhaupt möglich gemacht werden kann. Aber es muß auch jeder von seinen Wünschen etwas ablassen, es gilt eben auch hier der Satz: „Leben und leben lassen.“ Einem jeden Recht tun, geht nicht. Die Ligaverine wollen ihre Grenzen halten, keinen Neuzugang; die andern Vereine drängen mit aller Macht, viele auch mit Recht, dahin, die Grenzen der Liga zu brechen, zu erweitern; sie sagen, was dem einen recht ist, muß dem andern billig sein. Was ist nun der Zweck unseres Spielsystems, unseres Kampfes, überhaupt unseres Daseins? Die geistige und körperliche Erziehung unseres Menschen, die Ertüchtigung unseres Volkes, die Gesundung unserer Lebensverhältnisse, die Weiterbildung und Vervollkommnung der Persönlichkeit. Dieser Zweck erfordert den Einsatz all unserer Fähigkeiten und Kräfte, deren Kreis ein möglichst großer sein sollte. Deswegen ein Spielsystem auf breitester Grundlage. Einen Ansatz hiezu macht der Antrag unseres Verbandsvorstandes durch die vorgeschlagene Einteilung in 9 Kreise zu je 8 Ligaverinen.

Im großen und ganzen ist er zu begrüßen, wenn es vielleicht auch zu viele Kreise sind. Wir bekommen da neue Meisterverhältnismäßig kleiner Kreise. Interessanter und ehrenvoller für die glückliche Mannschaft sind schon die Spiele in größeren Gemeinden. Andererseits möge man doch, wenn nicht allen, so doch möglichst vielen Vereinen die Anwartschaft auf hohe und höchste Spielstufen gewähren. Ich schlage vor 6 Kreise: 1. Südwest- oder Oberrheinkreis, wie der Antrag des V.-V.; 2. Kreis Württemberg, wie vorgeschlagen; 3. Kreis Bayern, der bisherige Ostkreis; 4. Kreis Neckar oder Mittelrhein (mit Pfalzgau, Worms), wie vorgeschlagen; 5. Kreis Hessen mit Offenbach, Hanau, Darmstadt und Aschaffenburg; 6. Kreis Frankfurt mit Frankfurt, Wiesbaden, Mainz usw. Jeder Kreis eingeteilt in Bezirk 2, 3 oder 4, je nach Notwendigkeit. In jedem Bezirk eine Bezirksliga bis 5 oder 6 Vereine; das gibt die Möglichkeit zu 10 bis 30 Ligaanwärtern. Die Bezirksliga spielt in Doppelrunden um den Bezirksmeister bzw. um die Anwartschaft zur Kreisliga. Die in jedem Bezirk an erster und zweiter Stelle stehenden Vereine treten zur Kreisliga, deren Spiele schon interessanter, bedeutender, aber auch schwerer werden. Diese Kreisliga spielt wieder in Doppelrunden um den Kreismeister. Die Gefahr der Herabminderung der Spielstärke besteht wohl nicht, wenigstens nicht auf lange Zeit; im Gegenteil, durch das Einrücken auch kleinerer Vereine wird deren Spielstärke zunehmen und dann die allgemeine Spielstärke haben. In der Kreisliga werden ja nach wie vor wohl unsere großen und größten Vertreter zusammentreffen, bis es einmal einem der Neulinge gelingen wird, auch soweit zu kommen. Es kommt dabei eben auf die erfolgenden Zu- und Einteilungen seitens der Verbandsbehörden an. Auf jeden Fall ist es durch die Bezirksliga von vornherein auch den kleineren Vereinen möglich gemacht, durch ihr spielerisches Können vorwärts zu kommen. Die so herauskommenden 6 Kreismeister werden, wie im Vorschlag des V.-V., in zwei Gruppen abgeteilt zu je 3 Vereinen. Innerhalb jeder dieser Gruppen wird in Doppelrunden der Gruppenmeister gefunden. Die beiden Gruppenmeister spielen im Vor- und Rückspiel um die Verbandsmeisterschaft. Aus den Einnahmen dieser letzten beiden Spiele bezieht der Verband einen prozentualen Anteil, womit dann die Anwartschaft mit dem Nächstfolgenden verbunden werden

kann. Auf diese Weise gelänge es, bis Mitte März die Kreismeister, bis Anfang Mai den Verbandsmeister herauszubringen. Ein anderer Vorschlag, der eventuell eine weitere Verkürzung der Spielsaison brächte, wäre der, die 6 Kreismeister in, durchs Los bestimmten Ausscheidungsspielen spielen zu lassen und wobei die jeweils unterliegende Mannschaft aus dem Meisterschaftsbewerb ausscheidet, wie es bis jetzt in Mittel- und Norddeutschland gehalten wurde.

Ich schlage vor, auch weiterhin die Saisonspiele am 1. September beginnen zu lassen und durchzuspielen. Ich meine, eine ungeteilte Spielsaison ist besser und vorteilhafter als eine, durch die Sommerpause geteilte. Der in jeder Bezirksliga an letzter Stelle stehende Verein scheidet aus dieser aus. An seine Stelle tritt der jeweilige Bezirks-A-Meister.

Im Interesse unseres Sportes und zur vollen Entfaltung desselben, zur Hebung des sportlichen Interesses, zur Begeisterung und Aneiferung unserer Sportjünger ein weiterer Vorschlag. Das vorstehend vorgeschlagene Spielsystem wird viele Vereine trotzdem nicht befriedigen; denn mit Abschluß der Bezirksspiele wäre für alle, die nicht in die Kreisliga kommen, die Spielsaison beendet; eine Tatsache, die sich eben nicht vermeiden läßt. Diese Vereine, also alle die an dritter oder weiterer Stelle in der Bezirksliga stehen, mit Ausnahme des an letzter Stelle stehenden, spielen entweder in Gau-, Bezirks- oder Kreisdoppelrunden, je nach Notwendigkeit, um den Pokal, den zu diesem Zweck der Verband freigibt. Als Äquivalent für die Chancen zur Verbandsmeisterschaft erhalten damit diese Vereine die Möglichkeit einer Pokalmeisterschaft, die ganz analog wie die Verbandsmeisterschaft ausgespielt werden könnte. Der Verband verleiht eben zwei Würden, zwei Ehren; die Meister des Süddeutschen Fußballverbandes, die süddeutschen Pokalmeister. Damit wäre dann wohl der allergrößte Teil der vielen Wünsche unserer Verbandsvereine befriedigt.

Möge der kommende Verbandstag Wege finden, und zum Besten unseres geliebten Fußballsportes zu einem Resultat kommen, das uns alle befriedigt, uns möglichst viel beschert von dem, was wir uns wünschen. Unser Sport muß die Massen erfassen und begeistern, und dazu bedarf es eben auch Interesse erweckender Spiele, wie es in erster Linie die Verbandsspiele sind; und darin liegt der Wert eines möglichst breiten Spielsystems. Hl.

Der neue Kreis Nordmain

In der vorigen Nummer des „Fußball“ hat der Verbandsvorstand seinen Vorschlag zur Neueinteilung des Verbandsgebietes gemacht, und gilt es jetzt, ihn sachlich unter die Lupe zu nehmen. Die Nordkreisvereine werden ihre Wünsche und Ansprüche in den anberaumten Gautagen hoffentlich zur Genüge zur Geltung gebracht haben, um an Hand derselben für den Verbandstag ein klares Bild abzugeben. Was uns nun hier in Frankfurt interessiert, ist der vorgeschlagene Kreis „Nordmain“. Er soll wie die andern Kreise 8 Vereine der Ligaklasse enthalten. Wenn wir nun nach vorsichtiger Zusammenstellung aber 11 Vereine herausbringen, die nach dem Wort, „was dem einen recht ist, ist dem andern billig“, den Aufstieg zur Ligaklasse fordern, so begegnen wir fürs erste schon Schwierigkeiten, die berücksichtigt werden müssen. Von den nachfolgenden 11 Vereinen einen ohne weiteres zu streichen, ist meines Erachtens nicht angängig. Es kämen nach meiner Ansicht für die Nordmain-Liga folgende Vereine in Frage: F.Sp.V., F.F.V., 1894 und 1893 Hanau, Amicitia, Vg. Germania und Helvetia Bockenheim, Britannia und Germania Frankfurt, Viktoria Aschaffenburg und 1. F.C. Höchst. Wenn nun Aschaffenburg infolge vorläufiger Zuteilung zum Odenwaldkreis und Höchst (besetztes Gebiet) vorerst nicht für den Nordmainkreis in Frage kommen, ferner die Verschmelzung der Amicitia und Vereinigung Germania zu einem Verein Tatsache würde, was ich sehr hoffe, so wären wir fürs erste über der Klippe und auf der Zahl 8 angelangt. Unter diesen 8 Vereinen hätten wir nun 6 respektive 7 Frankfurter Vereine. Hat die Austragung dieser Lokalkämpfe nicht etwas abgeschmackt Eintöniges? Ich kann die Frage nur bejahen und bin ein direkter Gegner davon. Ich glaube, die Vereine vertreten denselben Standpunkt und letzten Endes ver-